

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Zeitung. 1896-1896 1896

15.9.1896 (No. 109) / Beilage

Der 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.

□ Karlsruhe, 9. Sept.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nun folgt die

3. Abteilung, die Kunst.

In ihr sind vertreten die Akademie der bildenden Künste und der Künstlerverein Karlsruhe sowie der Münsterbauverein Freiburg i. B. Beide Gruppen traten hervor durch die Großartigkeit ihrer Festwagen. Der Wagen der Kunstakademie war von hervorragenden hiesigen Künstlern entworfen und nach ihren Skizzen angefertigt. Umgeben von Kindern, Tubenbläsern, Gefäßtragenden Frauen, Fackelträgern kam der stattlich geschmückte Wagen, gezogen von 4stachem Ochsengepann, daher; auf ihm thronte in überirdischer Macht und Größe auf dem marmorenen Altar die Göttin Pallas Athene. Vor ihr steigt auf goldenem Dreifuß das Opferfeuer in langsamem Rauchzügen in die Höhe. Die Gruppe beschriebene Frauengestalten mit Palmyrinen. Es schließt sich an die Gruppe des Freiburger Münsterbauvereins; auf einem Wagen, dem 4 Schimmel vorgespannt sind, sehen wir stattlich emporgelagert das Freiburger Münster, das in Holz geschnitten als ein wunderbar wahres Modell bis ins kleinste Detail nachgebildet ist. Umgeben ist diese kunstfertige Nachbildung von den Figuren der Tugenden, wie wir sie am Münsterportal zu Freiburg abgebildet sehen. Vor dem Münster erhebt sich die allegorische Figur der „Freiburgia“. Dieser Festwagen bewegt sich mitten in einer stattlichen Zahl von Stadtknechten, Junkenmeistern, Bürgern in Wehr und Waffen, Schildträger. Sodann sieht man in der Gruppe St. Georg mit dem Banner, Träger der Meisterbüste, Werkmeister von unserem lieben Frauenmünster, Stadtknechte und Mürstlerpfleger. Es war eine imposante Gruppe, deren Anblick, der sie gesehen für jeden unvergänglich bleiben wird.

4. Abteilung, Gewerbe.

Es ist eine ausgedehnte und überaus reichhaltige Abteilung die an uns vorbeizieht und die nicht weniger als 22 Gruppen enthält. Ein Trompeterkorps, 1 Herold zu Pferd und Reiter mit den Standarten des bad. Kunstgewerbe- und Gewerbevereins Karlsruhe eröffnen diese lange Gruppe. Dann folgt: Die Glockengießer mit einem Wagen der Glockengießer mit Thurm und einem Pfeifengeläute; das Metallgewerbe mit einer metallreichen Gruppe mit Aufbau der Zugzeugnisse in Edelmetall; die Buchdrucker mit einem Wagen der Buchdrucker mit Gutenberg, Faktor, Drucker, Setzer usw.; das Buchgewerbe mit Fachgruppe des Buchgewerbes; das Holzgewerbe mit Fachgruppe des Holzgewerbes mit der alten Karlsruher Schreinerzunft; die Schreiner mit einem Wagen die Werkmeister und die Gesellen darstellend; die Drechsler mit Trägern des Aufbaues von Drechslerarbeiten; die Schlosser mit einem Wagen als Werkstätte mit den Meistern und Gesellen; die Wäcker, Tücher und Lackierer mit einer Waldschänke und Meistergruppe umgeben von Gesellen und Lehrlingen; das Baugewerbe mit Trägern eines Brückenmodells und eines Dachstuhls mit einem Wagen des Baugewerbes mit Hausbau nebst Gerüsten; die Klempner und Installateure mit Trägern einer Wetterfahne und eines Dachreiters und mit einem Wagen mit Fontaine und Springbrunnen; die Glaser und Glasmaler mit Trägern gemalter Glasrosetten und Fenster; die Bierbrauer mit den Trägern der Festgabe, mit dem Wagen der Bierbrauer als großes Faß in Hopfenlaubern mit Gambrius; die Metzger und Wurstler mit Trägern eines Ochsenpaares und mit einem Wagen der Metzger; die Bäcker mit Lehrlingen als Träger der Festgabe, mit Trägern eines Backwerkkranzes mit 70 Lichtern umgeben von 10 Wagen, mit einem Wagen mit dem Bäckerwappen umgeben von Gesellen und Lehrlingen mit Backwerk; die Gastwirte mit einem Wagen mit Faß und Schänke umgeben von Lehrlingen mit Tafelschmuck; die Küfer mit Trägern der Festgabe und des Bacchus; die Konditoren mit einem Wagen als Zuckertempel aufbau; die Blumenindustrie mit einem Ziegenwagen u. Kindern ein Blumenfüllhorn tragend; die Bekleidungsindustrie mit einem Wagen die Mode darstellend umgeben von den Gesellen des Schuhmacher-, Schneider-, Friseur- u. Schirmmacher-Gewerbes; die Sattler und Wagenbauer mit Trägern eines Brunkfahrs, Chaisenmodells, mit einem Galanwagen mit Kutschern und Lakaien und mit einem mit Pelzen und Fellen behangenen Schlitten, gefolgt von einer Gruppe Schmiede, Wagenbauer, Sattler und Lackierer. Damit schließt diese reichhaltige und von dem großen Gewerbegebiete unseres Landes zeugende Gruppe. Und während wir noch den Blick diesen arbeitgewohnten Gestalten nachsehen ziehen rauschende Musikläute unsere Aufmerksamkeit ab.

5. Abteilung, Handel u. Industrie

fordert gleichfalls das Recht der Beachtung. Die Schwarzwaldindustrie ist es, welche uns vielgestaltig entgegen tritt. Eine Type dieser bedeutendsten Industrie des bad. Landes, der wandernde Uhrenmacher, folgt dem von Handelsherren umgebenen Kolossal-Wagen des Handels mit den 5 Weltteilen. Der Mann mit seinem Uhrschlagwerk und den Uhren auf dem Rücken, nutzt uns an, wie eine längst vergangene Gestalt, weckt in uns die Erinnerung an unsere frühesten Jugend, in der wir ihm, so wie er heute an uns vorbeizieht durch die Straßen emsig dahinschreiten sahen. In die großen Städte kommt er schon lange nicht mehr, sein Geschäftskreis ist längst wo anders hin verpflanzt. Die Schwarzwaldindustrie zeigt sich uns mit einem Wagen mit Schwarzwaldhaus und Vertretern der Schwarzwaldindustrie als: Uhrmacher, Holzschneider, Goldschmied, Bürstebinder. Es folgen ihr: die deutsche Metallpatronenfabrik Karlsruhe mit einem Wagen mit Thurm, Marmorgeschichten und Patronendekorationen umgeben von 21 Soldaten verschiedener Nation; die Firma G. Leiner, Grünwinkel mit dem Wagen der Urania umgeben von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, gefolgt von einer Arbeitergruppe mit Erzeugnissen; Bergmann's Erntewerke Gaggenau mit Bombwagen mit Granaten im Wald, die Emailtechnik ausübend. Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe mit Wagen der Maschinenbau-Gesellschaft die Technik darstellend. Der Wagen der Zinkornamentenfabrik Schöneberger in Heidelberg mit Aufbau und Mitter beschließt diese Abteilung, gefolgt von einer Gruppe der badischen Arbeiterbildungsvereine mit Abordnungen mit Fahnen. Als 3te im Bunde und als

fördernde Freundin von Gewerbe, von Handel und Industrie schließt sich an die

6. Abteilung, Verkehr.

Der Wagen der Groß-Staatsbahnen auf dem wir die Lokomotive eben aus dem Tunnel herausfahren sehen, eröffnet wirkungsvoll diese Gruppen. Der Eisenbahn folgt naturgemäß Post und Telegraphie. Sie sind uns verjüngt durch 12 berittene Postknechte durch einen Wagen mit Allegorie des Weltverkehrs, der Post und Telegraphie. Eine Beamtengruppe reißt sich dem Wagen an. In dieser Gruppe muß auch der Verkehr auf dem Wasser, muß der Verkehr mit dem heute sich immer mehr verbreitenden Velociped vertreten sein. Wir finden sie auch und zwar den Ruderklub mit Schülergruppe, Flaggenmastträger und Abordnung, einem Wagen ein großes Schiff darstellend. Die Radfahrervereine bilden eine Standartengruppe die von Velocipedisten umgeben ist. Eine das Auge froh anmutende Abwechslung ist die

7. Abteilung, Gartenbau.

Anmutige Gestalten von Knaben und Mädchen tragen eine wunderbarlich geflochtene Gartenlaube, welcher der großartig gezielte Flora-Wagen des badischen Gartenbau-Vereins auf dem die liebliche Flora unter Palmen und Lorbeerbäumen thront. Zu ihrer beiden Seiten sitzen schöne Frauengestalten mit ihren Kränzen und Guirlanden. Es folgte hierauf die

8. Abteilung, Landwirtschaft.

In ihr finden wir die vier Gruppen Frühling, Sommer Herbst und Winter, sowie die beiden Volkstrachtengruppen: Hochzeitszug mit Landesrathen aus den Amtsbezirken Wolbach, Oberkirch und Achern; Taufzug mit Landesrathen der Amtsbezirke Offenburg und Lahr.

9. Abteil., Feuerw. hr, Turner, Schützen.

Sie finden wir vereint die Vertreter des Landesfeuerwehvereins, Abordnungen mit Fahngruppen der Turner und Schützen, welche letztere eine Jagdgruppe darstellend.

10. Abteilung, das deutsche Lied.

Diese Gruppe setzte sich zusammen: Träger der Bundesfahne, Präsidium des badischen Sängerbundes, Sängergesellschaft und große Fahngesellschaft des badischen Sängerbundes, germanischen Vorreitern, Wagen der Bardensänger, Gruppe der Barden, Germanen und Minnesänger.

11. Abteilung, die Huldbigung dem Fürsten und dem Hause der Zähringer.

Die Gruppe vermerkte manche historische Erinnerung. Wir begegnen in ihr den kraftvollen Gestalten der Markgrafen Berthold I., Hermann IV., Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm (Tirrenensis), Karl Wilhelm (Gründer von Karlsruhe) und der Modellgruppe von Großherzog Karl Friedrich. Das Denkmal-Modell war getragen von Landwehrlenten. Es schloß sich hieran die Huldbigungsgruppe: Fahnenbläser zu Pferd, Wappenträger mit Herolden, Pferdehalter, die drei Stände: Bauer, Ritter, Gelehrter, blumenstreuende Mädchen, Huldbigungswagen mit der Wüste des Großherzogs unter Baldachin mit den Allegorien der Vaterlandsliebe, Weisheit und Gerechtigkeit, Trägerinnen der Wagenfestons und der Baldachinschleppe, Ritter des Karl-Friedrich-Militärverdienstordens mit dem badischen Banner, die Schildträger der Wappen der deutschen Bundesstaaten, Ritter des eisernen Kreuzes mit den Hohenzollernbanner und Herold mit dem Reichsbanner, begleitet von 4 Wagen. Die letzte Abteilung bildete

12. Abteilung, das Volk in Waffen.

Diese eine der umfangreichsten Abteilungen des groß. n imposanten Zuges setzte sich, wie folgt, zusammen: Trompeterkorps des Dragonerregiments, Militärabordnungen aller Regimenter des 14. Armeekorps, die Artillerie mit Geschützen, Invalidenwagen, badischer Männerhilfsverein mit roter Kreuzfahne, Marineklub mit Bannerträgern, Torpedoboot, Landungsgehilfen, Standartenträger der Waffenvereine, Abordnungen des badischen Militärvereinsverbandes, große Fahngruppen des Militärvereinsverbandes mit etwa 1700 Teilnehmern, Schlußreiter vom bad. Trainbataillon.

So ist nun der Zug an uns vorübergegangen, aber er wird, wenn auch die musterhaften Bilder seiner glänzenden Pracht dem leiblichen Auge entzweunden sind, nie vergessen werden, die Erinnerung bleibt. Der Jubelruf der an ihrem Landesherren vorbeiziehenden alten Soldaten, er hallt im Ohr weiter lange Zeit gab er doch dem großartigsten Festzuge den unsere Zeit erlebt, einen patriotischen Abschluß.

Der Großherzog, die Großherzogin, die Kaiserin, das erbgroßherzogliche Paar, die Kronprinzessin von Schweden, die Fürstin von Meiningen, der Statthalter von Elsaß-Lothringen und andere hohe Persönlichkeiten sahen sich den Zug von dem vor dem groß. Schlosse errichteten Fürstenpavillon aus an. Der Großherzog war hoch übermüht und sichtlich gequält von den vielen Zeichen der Anhänglichkeit, die der Zug in seinen einzelnen Teilen und Gruppen ihm zu erkennen gab. Er bankte unablässig und freundlichst grüßend über an ihm vorbeiziehenden Zugteilnehmern.

Wie wir schon weiter oben in unserem Berichte gesagt, war der Zug bis ins kleinste geradezu ideal ausgeführt. Die einzelnen Gruppen waren jede in ihrer Art vorzüglich gelungen, und rief oft den lauten Beifall der die Straßen dicht füllenden Menge hervor. Der Festzug war ein Ereignis wie es sich in der Geschichte der Stadt Karlsruhe nicht mehr wiederholen dürfte.

Zu dem offiziellen Festessen fand sich um 4 Uhr in dem großen Festhallsaal, dessen geschmackvolle Dekoration schon von den Besuchern des Festbanketts bewundert worden war, eine Menge von Personen ein. Außer vielen Herren, die der Geschäftswelt angehörten, waren die sämtlichen Minister, die Generalität, der gesamte Stadtrat, die hiesigen Bürgermeister, die Bürgermeister der Städte Stuttgart, Darmstadt u. Straßburg, die Bürgermeister der bad. Städte der Städte-

ordnung, Abgeordnete der ersten und zweiten Kammer, Professoren und Abordnungen unserer Hochschulen, weitere höhere Zivil und Militärpersonen, und Vertreter der G. i. s. t. i. c. h. t. Die Tafelmusik wurde von der Grenadierkapelle gest. Das Menu war folgendes:

Ochsenzungenbraten. Salm auf holländische Art mit Kartoffeln. Lendenbraten mit Macaroni. Schinken in Burgunderwein gekocht u. neues Sauertraut, Rehkuh auf Jägerart. Gemästete Hühner mit Salat und Dinstof. Fürst Pückler Eis mit Waffeln. Futter und Käse. Kaffee. Weine wurden verabreicht: Marégräfler, 3. ller, Durbacher, Cleoner, Förster Kirchenstück und Schaumwein von Burgoff u. Cie.

Den 11. n. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Hochansehnliche Versammlung, verehrte Gäste u. Mitbürger! Der 9. September ist unserm Volke im Verlauf der Zeit ein allgewohnter Festtag geworden, und überall im Lande Baden, im einmüthigen Dorse nicht minder als in der verkehrsbewegten Stadt, pflegt er alljährlich schlicht und herzlich gefeiert zu werden. Heute aber wohnt ihm, eine ganz besondere Bedeutung inne, da unser geliebter u. verehrter Landesfürst auf der ihm zugewiesenen Bahn nun diejenige Höhe beschritten hat, von wo er auf sieben vollendete Jahrzehnte seines Lebens zurückblicken kann. Es ist ihm nicht beschiden, diesen Tag, den ja — wie wäre es anders menschlich? — auch ein König der Rehmüt durchzittert, in steter Beschaulichkeit zu verbringen, es ist ihm nicht beschiden, dem ernsten Glockenschlag der feierlichen Abendstunde in nachdenklicher Ruhe zu lauschen; denn er hat für so Viele gewirkt und gewaltet, daß die innigste Teilnahme weiterer Kreise heute nicht von ihm lassen kann, sondern sich stürmisch an ihn herandrängt, und es ist ein so reicher Strom des Segens von ihm ausgegangen, daß man verzweifeln müßte an der Menschheit, wenn ihm Dankbarkeit, Verehrung und Liebe heute nicht in getürmten Wogen zuflöhen. Er zeigt uns auch wieder, was er immer gezeigt: daß auf der übertragenden Stufe, auf die ihn eine gütige Fügung gestellt hat, der Mensch am wenigsten sich selber gehören darf, daß steiner mehr als der Fürst dem Ganzen zuneigen soll, und so weicht er den Kundgebungen seines Volkes nicht aus, sondern gesellt sich zu ihm und trägt freundlich bis zur äußersten Grenze eines bewunderungswerten Könnens, was ihm treuer Sinn nur irgen aufbürden mag.

Das reiche und wirkungsvolle Leben, dem wir heute alle unsere Betrachtung zuwenden, in seiner Entwicklung zu schildern u. in seiner hohen Bedeutung für unser Vaterland nach allen Seiten hin aufzuheben, ist Sache der Geschichte. Sie wird das Bild der geistigen Persönlichkeit des Großherzogs Friedrich in leuchtenden Farben der Nachwelt überliefern, und so lange unserm Volke der Sinn erhalten bleibt für Edeles u. Gutes, für Mannhaftigkeit, Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit und Pflichttreue, so lange wird dieses Bild in Ehren stehen, erheben und aufmuntern und den Segen der guten That bewahren, daß sie fortzugend Gutes muß gebären. Redner schildert die hohen Tugenden und reichen Pflichtthaten des Fürsten u. fährt fort: Großherzog Friedrich ist nun mit der Jahresnummer und mit der Würde des Greisen geschmückt. Sein Leben hat sich auf der Höhe irdischen Seins bewegt, es war von den größten Erfolgen begleitet und strahlte in den vornehmsten Ehren, so daß man wohl meinen und sagen könnte: Das war und ist nicht nur der Besten Einer, sondern auch ein vollkommen glücklicher Mensch. Aber der Schmerz, der — wenn es doch nur überall bedacht würde! — die Pforten der Paläste nicht weniger leicht zu öffnen versteht als die Thüren niedriger Hütten, der ist auch ihm nahe getreten und hat ihm mehr als einmal mit rauher Hand in die verwundete Brust gegriffen. Auch ihm ist Feuerfies geraubt worden und Heißersehntes verjagt geblieben; aber die nämliche Kraft, die ihn höchstens Glück ohne Ueberhebung zu tragen befähigte, die hat ihn auch bewahrt vor Kleinmüt im Leide.

Meine hochverehrten Herren und lieben Mitbürger! Wir wollen uns nun heute mit dem ganzen badischen, mit dem ganzen deutschen Volke herzlich darüber freuen, daß es dem hohen Jubilare vergönnt ist, seinen 70. Geburtstag in voller Manneskraft, in einer Nüchternheit und Gesundheit zu feiern, die er als Preis eines enthaltamen, arbeitsvollen Lebens wohl verdient hat u. die uns eine frohe Zuversicht für die Zukunft giebt. Möge er dem Vaterlande lange erhalten bleiben, möge auch fürder seinem Streben Erfolg und seinem Herzen beglückender Frieden beschiden sein! Mit diesem Wunsche lassen Sie die Gläser zusammenklingen und rufen Sie mit mir: Seine Königl. Hoheit, unser allgeliebter, allverehrter Großherzog, er lebe hoch, hoch, hoch!

Nachdem die brausenden Jubelrufe verklungen waren, brachte der kommandierende General v. Bülow ein gleich begeistert aufgenommenes Hoch auf die großh. Familie aus. Der Direktor der Universität Heidelberg, Herr Professor Basser mann, toastete auf den Kaiser. In seiner Rede sagte er u. a.:

Das Fest, das wir heute feiern, ist ein speziell bad. Fest. Aber dieser Tag, der 70. Geburtstag unseres geliebten Großherzogs, wird nicht nur in den engen Grenzen unseres Heimatlandes, sondern der Geburtstag dieses deutschen Fürsten wird mitgefeyert von Jedem, der deutsches Gefühl in der Brust hat. Wir können diesen Tag nicht feiern, ohne über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinauszugehen. Und das ist gut, denn wir müssen verstehen lernen, daß man nicht bloß guter Badener, sondern auch guter Deutscher sein kann und muß. Wenn haben wir dies zu verdanken? Dem Geschlechte der Hohenzollern. Wohl uns, daß dieses Geschlecht das erfüllte, was unsere Väter erträumten. Unsere Wünsche und Gedanken richten sich heute auf Kaiser Wilhelm II., in dem wir den treuen Erfüller der ihm von Gott gestellten Aufgabe sehen. Er weiß, daß er berufen ist, das deutsche Volk zu Großem zu führen und die schwere Aufgabe hat, den Frieden zu erhalten. Möge Gott den Kaiser schützen und noch lange erhalten und mit ihm den Frieden. Möge Gott all sein Thun leiten zum Wohle unseres Vaterlandes. Lassen wir all unsere Gefühle zusammen in den Ruf Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch!

Brausend schallten die Hochrufe durch die große Halle, während die Kapelle die Fürstenhymne intonierte. Im weiteren Verlaufe des Mahles toastete Hr. Bür-

germeister Bad-Strasbourg auf die Feststadt Karls-
ruhe und Geh. Kommerzienrat Schneider auf die
Festgäste. Gegen halb 8 Uhr war das Festessen beendet.

□ Karlsruhe, 10. Sept.

Der heutige dritte Festtag wurde durch ein Mor-
genständchen, welches die hiesigen vereinigten Männer-
gesangsvereine vor dem g. o. h. Schloss veranstalteten,
eingeleitet. Der Großherzog nahm von der Schloss-
terrasse aus das Konzert entgegen. In seiner Be-
gleitung befanden sich die Großherzogin, das Erbgroß-
herzogliche Paar und die zum Feste anwesenden Ver-
wandten des Fürsten.

Um 10 Uhr fand im großen Saale der Festhalle
der Huldigungsakt statt. Schon lange vor der fest-
gesetzten Stunde war die große feilich geschmückte
Halle dicht gefüllt. Im Saal wie auf der Gallerie
war kein Plätzchen mehr frei. Dicht gedrängt saßen
und standen Tausende von Zuschauern und warteten
des Erscheinens des Landesfürsten. Für diesen und
seine Begleiter war auf dem Podium ein großer mit
dem badischen Wappen gezielter Baldachin errichtet
worden. Unten im Saale waren die ersten Sitzreihen
für die hohen Staatsbeamten u. Offiziere vorbehalten
worden. Unter den dort Erschienenen bemerkte man die
Minister, eine Anzahl Generäle, den Staatssekretär
des Auswärtigen v. Marschall, den bad. Gesandten
in Berlin v. Jacemann.

Kurz nach 10 Uhr trat der Großherzog ein. Er
trat, die Kaiserin am Arme führend, unter den
Klängen des Orchesters den Saal; ihm folgte die
Großherzogin, welche der Erbgroßherzog führte, die
Kronprinzessin von Schweden, die Erbgroßherzogin u.
die Fürsten. Die fürstlichen Herrschaften, denen sich
die schon vorher anwesenden Prinzen Wilhelm und
Karl mit ihren Gemahlinnen angeschlossen, begaben sich
nach den für sie bereiteten Plätzen. Inzwischen hatten
die Gesangsvereine Lieberkranz und Concordia die bad.
Volkslyrie angestimmt. Es ist dies die frühere
badische Hymne, die für diese Festfeier neu instru-
mentiert wurde und zu welcher der Schriftsteller W.
Schriag einen neuen Text gedichtet hat. Nachdem
die letzten Akkorde der würdevollen Komposition
verklungen waren, trat der Präsident der 2. Kammer,
Herr Oberbürgermeister Gönner von Baden das
große Podium um namens des badischen Volks an
den Großherzog folgende Ansprache zu halten:

Durchlauchtester Großherzog! Gnädigster Fürst und
Herr! Heller Jubel ertönt in allen Gauen unseres bad-
ischen Heimatlandes während der hohen Tage, welche
der Feier Allerhöchsthres 70. Geburtstages gewidmet sind.
Das badische Volk begehrt dieses herrliche vaterländische
Fest, welches nun durch die allergnädigste persönliche
Teilnahme Ihrer Majestät der allerdurchlauchtesten
deutschen Kaiserin eine ganz besondere bedeutungsvolle
Verherrlichung empfangen hat, in unvergleichbar herr-
licher Begeisterung mit dankbarstem Ausblick zur himm-
lischen Vorsehung, deren Allweisheit es huldreich gefügt
hat, daß Badens Landesfürst in unverfälschter Kraft und
Gesundheit eine Stufe des Menschenalters beschreiten
dürfte, deren Erreichung unter solch' glücklichen Umstän-
den nur verhältnismäßig wenig Sterblichen beschieden ist.

Mit gleich inniger Dankbarkeit blickt Badens Volk,
dessen Vertreter aus allen Teilen des Landes und aus
allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft in der Haupt-
und Residenzstadt sich zusammengefunden haben, zu seinem
gnädigsten Landesfürsten empor, um Allerhöchstherselben
durch den ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß kundzugeben,
wie es verständnisvoll erkannt hat, daß eine unerlöschliche
Fülle des Segens aus der mehr als vier Dezennien wäh-
renden Regierung Euer königlichen Hoheit für Land und
Volk entspringt ist.

Hoch gepriesen sei der Fürst, der sein eigenes Glück
in dem Glück seines Volkes findet. Heil dem Fürsten,
der seine Lebensaufgabe in dem beharrlichen Streben sieht,
die geistige und materielle Wohlfahrt aller Staatsange-
hörigen zu fördern und zu befestigen. Heil dem Landes-
vater, dem jeder seiner treuen Unterthanen mit kindlichem
Vertrauen nahen darf und der, für Jeden selbst ein leuch-
tendes Vorbild unablässiger Pflichterfüllung, auch Jedem
ohne Unterschied der Lebensstellung die Anerkennung ge-
wissenhafter Berufstreue zu teil werden läßt.

Daß Badens Volk einen solchen Fürsten sein eigen
nennen darf, erfüllt das Herz eines jeden guten Badeners
mit freudiger Genugthuung und gerechtem Stolze.
Allein nicht bloß das badische Volk hat Anteil an
den glänzenden Erfolgen des ruhmreichen Wirkens und
Waltens Eurer königlichen Hoheit. Auch das ganze
deutsche Volk ist jederzeit dankbar dessen eingedenk, was
Badens Fürst in acht deutschem Sinne und in hochher-
zigem patriotischen Streben zur Einigung der deutschen
Stämme unter der treuwilligen Führung und dem Schutze
eines mächtigen Kaisers gewirkt hat.

Frühzeitig hat Eure königliche Hoheit mit durch-
dringendem Blicke in der Seele des deutschen Volkes ge-
lesen, daß die Verwirklichung des nationalen Einheits-
gedankens den sehnlichsten Wünschen der deutschen Vater-
landsfreunde entspricht. Dieses Sehnen des deutschen
Volkes hat mit der Neuerrichtung des deutschen Reiches
auf der unerschütterlichen Grundlage einer den Völkern
friedens verbürgenden Weltmachstellung seine Befriedigung
gefunden, und treu bewahrt im Gedächtnisse Aller wird
es allezeit bleiben, daß Großherzog Friedrich von Baden
berufen war den ersten Huldigungsgruß der deutschen
Nation dem unvergesslichen Kaiser Wilhelm I. darzubringen.

Möge nun — das ist heute der heißeste Wunsch aller
guten Badener und aller guten Deutschen — das Leben
Eurer königlichen Hoheit, dessen reicher Inhalt eng ver-
knüpft ist mit der Geschichte des badischen Landes und
des Deutschen Reiches noch lange erhalten bleiben. Möge
es Eurer königlichen Hoheit vergönnt sein, mit Allhöch-
sther hohen Gemahlin, unserer Durchlauchtesten Groß-
herzogin, der in edler Betätigung wahrer Menschenliebe
unermüdeten Fürstin, noch viele Jahre die Geschichte
des badischen Volkes zu lenken. Das wolle Gott!

Zur Bekräftigung dieses innigen Wunsches lassen Sie
uns, hochgeehrten Festgenossen, einstimmen in den Jubel-
ruf: Seine königliche Hoheit, unser allverehrter Landes-
fürst, dem wir heute auf's Neue das Gelübnis unwandel-
barer Treue, Liebe und Anhänglichkeit darbringen, unser
Großherzog Friedrich lebe hoch!

Begeistert stimmten die Versammelten in den Hoch-
ruf ein. Der Großherzog dankte sichtlich gerührt u.
ergriff in dem Redner für die an ihn gerichteten Worte.
Sobann begann der Huldigungszug. Es war eine
herrliche Ovation, welche dem Landesfürsten dargebracht
wurde, an der sich alle Gauen des Landes, an der
sich alle Kreise des Volkes durch Deputationen be-
teiligten. In diesen nahete sich das badische Volk
seinem Fürsten ihm zu seinem 70. Geburtstage Ge-
schenke darbringend. Was jeder Stand, jede Berufs-
klasse durch Fleiß und Arbeitamkeit hervorbringt, war
zu sehen. Es fehlten nicht die Erzeugnisse, welche
die Landwirtschaft der Natur abrinzt, nicht die Werke,
die geniale Künstlerhand hervorbringt; man fand
neben dem wunderbaren Pokal, eine hervorragende
Leistung der Goldschmiedekunst, die feinsten Waren
der Weberei und Wurstl., die Produkte der Bäcker.
Jeder Stand gab freudig und gerne seine Gabe dem
Fürsten zum Wiegenfeste hin, und er gab sie als sein
Besitz, um zu erweisen aber auch dem stets für das
Wohl seines Volks besorgten Herrscher zu danken.
In dem Rahmen eines Artikels ist es nicht möglich,
eingeheind alle die herrlichen Werke, die manigfachen
durch ihre reiche und gebiegene Ausführung prächtigen
Geschenke des Näheren zu schildern. Man kann sich
nur darauf beschränken, eine möglichst kurz gefasste
Zusammenstellung der Deputationen zu machen, aus
der der Leser wenigstens entnehmen kann, wie das
Volk seinen Fürsten beschenkt hat. Der Huldigungs-
zug setzte sich aus folgenden Abteilungen zusammen:

A. Trachten. Landesstrachtenverein: Eine Samm-
lung von Trachtenbildern in Kassette. Trachten aus
den Bezirken Tauberbischofsheim, Donaueschingen, Triberg,
Rehl, Wolfach, Achern, Oberkirch, Offenburg, Waldkirch,
Freiburg, Lahr, Weisach, Müllheim, Lörrach, Schopfheim,
Staufen, Neustadt, Säckingen. Landwirtschaftliche Er-
zeugnisse.

B. Wissenschaft. Heidelberger Studentenschaft.
Adresse. Freiburger Studentenschaft. Adresse. Studen-
tenschaft der technischen Hochschule. Adresse. J. S. C.
Adresse. Verein der akademischen Lehrer an den bad.
Mittelschulen. Adresse. Großherzogliche Heil- u. Pflege-
anstalt Pforzheim. Adresse. Großherzogliche Heil- und
Pflegeanstalt Emmendingen. Adresse. Apotheker
Badens. Adresse.

C. Kunst. Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft
— Lokalverein Karlsruhe. Adresse. Malerinnenschule
Karlsruhe. Mappe mit Arbeiten von Lehrern der Schule.
Künstlerbund Karlsruhe. Adresse. Münsterbauverein
Freiburg. Münsteralbum in Lederfassung. 67 Lichtdruck-
tafeln: Ansichten des Münsters.

D. Kunstgewerbe. Großh. Kunstgewerbeschule
Karlsruhe. Adresse von 3 Lehrern überreicht, und a.
Figur in Edelmetall auf Holzpostament, b. Metallplatte
in Guß und Legung in Guß, c. Getriebene Metallplatte
in Guß, d. Polichrome Holzblüte, e. Geschnitzte Holz-
füllung in Rahmen, f. Metallrelief in Rahmen, g. Fayence-
Vase, von 6 Schülern als Vertreter der betr. Fachklassen
überreicht. Großh. Kunstgewerbeschule Pforzheim. Adresse.
Kunstgewerbeverein Pforzheim. Adresse. Landesverband
der bad. Gewerbevereine. Sammlung zu einer Stiftung.
Schwarzwälder Gewerbe. Kleine Uhren, Strohflechten,
Majoliken. Metallsach. Metallgefäß. Firma Christoffel
u. Cie., hier. Silbergoldene Minervafähle vom Silber-
heimer Silberfund. Bergmann, Th., Kunstmalbild.
Hermann Klese u. Söhne. Kupfer-Weinkanne. Gesell-
schaft Kirner u. Cie. Adresse und Kristallpokal. Vertisch.
Betrieber silberverguldeter Becher. Kupfergeschmiede
Badens. Kupferkanne. Schlosserei. Schmiedeiserne Blum-
men mit Urne. Lang. Rosenzweig aus Schmiedeseisen.
Buchgewerbe. Das Münster in Freiburg i. B. Ueber
600 Holztafeln in Lichtdruck in einem Prachtband.
Buchdruckerei. Festgedicht. C. M. Meyer. Füllhorn
mit künstlichen Blumen. Mina und Vertisa Räuber.
Blumentorb Franz Nitsche, Kristallpokal.

E. Musik. Großh. Konservatorium für Musik.
Adresse. Musikbildungsanstalt Karlsruhe. Mappe.

F. Gesang, Turnerei usw. Badischer Sängerbund.
Broncegegenstand. Badische Turnvereine. Bronze-
statue „Siegesbote von Marathon“. Landes schützen-
verein. Gemalte Scheibe in Goldrahme. Badischer
Landes-Feuerwehrverband. Adressenschein.

G. Gemeinnützige Berufs- und Beamten-
vereine des Landes. Landesgartenbauverein. Blum-
entorb. Kreditgenossenschaften des Unter- und Ober-
badischen Verbandes. Eine bei der Vereinsbank zahl-
bare Anweisung zur S. K. Hoheit anheimgegebenen Ver-
wendung. Verband der landwirtschaftlichen Kredit-
genossenschaften Badens. Badischer Bauernverein.
Adresse. Landesbienerzuchtverein. Honig. Verband
badischer Arbeiterbildungsvereine. Adresse in Samtmappe.
Tierärzte Badens. Adresse. Badischer Architekten- und
Ingenieur-Verein. Adresse. Karlsruhe und Mannheim
Bezirksverein deutscher Ingenieure. Adresse. Verein bad.
Gewerbebeamten. Adresse. Badischer Bezirksverein des
deutschen Werkmeisterverbandes. Adresse. Badischer Lehrer-
verein. Prachtwerk: Badische Schulgeschichte. Verein der
bad. Eisenbahnbeamten. Adresse. Verein der Finanzassisten-
ten. Adresse. Verein der Gerichtsschreiber-Beamten.
Adresse. Naturschreiberverband Freiburg. Adresse. Kranken-
Alters- und Sterbelasse der Freiburger Fabrikarbeiter.

H. Schulen. Städtische Schulen, Bouquet. Waisen-
haus Lahr, vier Waisenknaben unter Führung des Herrn
Dr. Schauenburg, Smyrnatteppich.

I. Gewerbe, Handel. Badisch-pfälzischer Buch-
händler-Verband. Adresse. Bierbrauerei. Humpen mit Ur-
tunde. Gesellschaft G. Sinner Grünwinkel, 2 Kisten
Flaschenbier. Käferei ein kleines Ovalsäckchen. Gastwirte,
Pokal. Metzgerei, kupferne getriebene Platte mit Erzeug-
nissen des Metzgergewerbes. Bäckerei, Platte mit Back-
werk. Bekleidungsindustrie, Adresse. Raminsegenmeister der
bad. Lande, Adresse.

K. Sonstige auswärtige Korpora-
tionen. Badener Vereine in Strasbourg, in Metz, in
Münster, 70-jährige Pforzheimer Bürger, die Nord-
deutschen Karlsruhe's, Adressen.

L. Hiesige Vereine. Gesellschaft Eintracht,
Gesellschaft Lieberfranz mit Fulderei, Hebelloge 6, Kath.
Arbeiterverein, Kath. Gesellenverein, Kath. Arbeiterverein
der Residenz, Adressen.

Der Huldigungszug dauerte bis 2 Uhr. Der
Großherzog sprach den Vertretern der einzelnen De-

putationen seinen herzlichsten Dank aus; an Jeden
richtete er freundliche Worte. Mit dem Ambrosianischen
Lohesang wurde der schöne Akt auf das würdigste
geschlossen. Der Großherzog und die anderen Fürst-
lichkeiten verließen unter den lebhaftesten Hochrufen
der Anwesenden die Halle. Vor derselben hatte sich
trotz des inzwischen eingetretenen schlechten Wetters
eine große Menschenmenge angesammelt, die den Groß-
herzog mit Hochrufen begrüßte.

□ Karlsruhe, 11. Sept.

Der letzte Festtag brach bei trübem regnerischem
Wetter an. Trotzdem war der Verkehr in den Haupt-
straßen unserer Stadt ein äußerst reger. Auch heute
waren noch viele Fremde Teilnehmer des Festzugs,
insbesondere Landestrachten hier anwesend. Der Groß-
herzog wiederholte vormittags 10 Uhr seine Ausfahrt
begleitet von der Großherzogin, seiner Tochter, der
Kronprinzessin von Schweden, der Erbgroßherzogin,
und verschiedener hoher Gäste unseres Landesfürsten.
Das großherzogliche Paar wurde überall mit Hoch-
rufen begrüßt.

Die letzte Veranstaltung in dem großen Programm
der Festtage bildete das Bankett, das die Stadt den
städtischen Arbeitern heute Abend im großen
Saale der Festhalle gab. Es waren ungefähr 800
Arbeiter, die im Dienste unserer städtischen Verwal-
tung stehen erschienen. Dem Bankett wohnten der
Oberbürgermeister, der Stadtrat, eine große Anzahl
Stadtverordneter sowie die Mehrzahl der städtischen
Beamten bei. Die Musik zu dem Festbankett wurde
von der Dragonerkapelle gestellt.

Die Arbeiter, denen von der Stadt ein reichliches
Mahl mit Wein und Bier gespendet wurde, waren
in der gehobenen und besten Stimmung. Sie waren
erfreut, daß die Stadtverwaltung ihrer bei dem Feste
nicht vergaß und ihnen ein Zeichen der Aufmerksamkeit
für ihre Leistungen im Dienste und Interesse der
Stadt zu Teil werden ließ. Im Laufe des Abends
wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Der erste
Redner war Herr Bürgermeister Siegrist. Derselbe
hob in seiner Rede hervor, daß das ganze Land in
diesen Tagen durchbraust sei von dem Jubelruf:
„Heil Großherzog Friedrich!“ Hier an dieser Stelle
sei es gestern gewesen, daß das ganze Land dem Groß-
herzog Opfer der Liebe dargebracht habe. Als der
Stadtrat den Entschluß gefaßt habe, die städtischen
Arbeiter zu dem heutigen Feste einzuladen, sei er über-
zeugt gewesen, daß in dem Herzen der Männer, die
oft Tag und Nacht in harter Arbeit angestrengt seien,
die Liebe für den Landesfürsten Wurzeln geschlagen
habe, daß es nur der Gelegenheit bedürfe, diesen Ge-
fühlen Ausdruck zu verleihen. Der Stadtrat wollte
durch die Feier zu erkennen geben, daß Sie, die Ar-
beiter als zu uns gehörig zu betrachten, da Sie mit
uns zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben berufen sind.
Er möchte die Gelegenheit benutzen, all denen, welche
auch in den letzten Tagen schwere Arbeit in treuer
Pflichterfüllung ausgeführt hätten, den Dank und die
Freude an ihrem Erscheinen beim heutigen Feste aus-
zusprechen. Wer ein treues Herz bewahrt habe, werde
freudig einstimmen in den Jubelruf für den Fürsten,
der so viel für sein Volk besonders für die Arbeiter
gethan habe. Wenn wir uns das Lebensbild williger
Arbeitsfreudigkeit und treuer Pflichterfüllung unseres
Großherzogs ins Herz prägen, dann wird das heutige
Fest nicht ein vorübergehender Genuß, sondern ein
Zeichen der Liebe u. Anhänglichkeit für unseren Lan-
desfürsten sein. (Lebhafte Beifall)

Herr Rechtsanwalt Vinz brachte ein Hoch auf den
Großherzog und Herr Direktor Reichard ein Hoch auf
die Großherzogin aus. Auf Kaiser und Vaterland
toastete Professor Heinburger.

Von einem Arbeiter wurde ein Huldigungsstele-
gramm an den zu den Manövern abgereisten Groß-
herzog vorgelesen. Dasselbe hatte folgenden Wort-
laut:

„500 in der Festhalle zum Bankett versammelte städt.
Arbeiter bringen Euer königl. Hoheit herzlichsten Glück-
wunsch und begeisterte Huldigung entgegen.“

Die Versammelten stimmten diesem Telegramm
mit Begeisterung bei.

Herr Oberbürgermeister Schneider überreichte zwei
seit langen Jahren in städtischem Dienste stehenden
Arbeitern ein größeres Geldgeschenk. Er bemerkte
dazu: Es sei dies kein Geldgeschenk im ge-
wöhnlichen Sinn des Wortes, sondern eine
Anerkennung, denn Treue und Pflichterfüllung könne
man nicht bezahlen. Der sei ein Ehrenmann, der
immer im Dienste der Arbeit stehe, sei er im Arbeit-
kittel oder wohne er im Palast, aber der, der die
Arbeit scheue, sei ein Lump, der nun auf der Straße
herumfahre, oder im Palast Champagner trinke. Er
bringe ein Hoch der beglückenden, ehrlichen Arbeit;
sie lebe hoch, hoch, hoch! Diese Rede rief den leb-
haftesten Beifall hervor.

Eine Reihe von Arbeitern ergriff noch zu kurzen
Ansprachen das Wort, worin hauptsächlich der Stadt-
verwaltung für die Veranstaltung des Festes gedankt
wurde. Bei Abingung patriotischer Lieder blieben
die Männer harter Arbeit bis spät in den Abend
in gehobener Stimmung beisammen. Alle waren
hoch erfreut und begeistert, daß man ihrer Mühe u.
Arbeit Worte gerechter Anerkennung heute zu Teil
werden lassen.